



Rasant: Virtuose Tanzszenen in farbenprächtigen Kostümen sind die Spezialität des „Ivushka“-Ensembles.

FOTOS: JENS DÜNHÖLTER

Wirbelnde russische Weihnacht

Revue: Das Ensemble „Ivushka“ zeigt in der Stadthalle, wie im Land von Väterchen Frost das Christfest gefeiert wird. Da wurde manchem schon beim Zuschauen schwindelig

Von Jens Dünhölter

■ Gütersloh. „Von draußen von Tambow im fernen Russland komm' ich her, ich soll euch sagen, es weihnachtet sehr.“ Ohne ihren mittlerweile traditionellen Auftritt, wären die anstehenden Feiertage für viele Gütersloher nur halb so schön: Mit ihrem Tanzshow-Auftritt sind die Akteure des russischen Staatsensembles „Ivushka“ (Weidenbäumchen) mittlerweile längst Dauergäste in der mit rund 800 Besuchern auch diesmal gut besuchten Stadthalle.

Nun hatten die Künstler auf Einladung des Forums Russische Kultur bereits im achten Jahr in Folge den langen Weg aus Tambow (420 Kilometer südöstlich von Moskau gelegen) in die Dalkestadt angetreten. Die zweistündige Revue bot eine Begegnung mit Väterchen Frost, verträumte Winterlandschaften, verschneite Zwiebeltürme, originelle Trachten, prachtvolle Kostüme, feurige Tänze, traurige Volkweisen, rasante Szenen sowie allerlei russisch-orthodoxes Weihnachtskulturgut.

Mit einer von spektakulärer Artistik und modernen Variété-Elementen geprägten Ästhetik hatte die Inszenie-



Russische Weihnacht: Diese ist ohne ihre populärsten Vertreter Sne-gurotschka und Väterchen Frost, kaum denkbar.

rung relativ wenig gemein. Das sollte sie aber auch nicht. „Wir möchten Ihnen zeigen, wie zwischen dem Kaukasus und Kamtschatka Weihnachten gefeiert wird“, so die Ankündigung eines Ensemble-Mitglieds zu Beginn der Show. Und genau das taten die rund 40 Tänzer, Tänzerinnen, Sänger und Musiker mit Hingabe und Leidenschaft.

Ehe sich leicht verspätet der Vorhang hob und rund 800 erwartungsfrohe Besucher in die Tiefen der russischen Seele, zwischen Romantik, Emotionen, Weihnachtsfrieden sowie der damit verbundenen Botschaft hinüberglitten, konnte der Vorsitzende des Forums,

Franz Kiesel, eine gute Nachricht verkünden: „Der Verein ist weiter im Wachstum. Im vergangenen Jahr haben wir 65 neue Mitglieder gewonnen. Das scheint ein Zeichen dafür zu sein, dass unsere Angebote den Menschen gefallen“, so der unermüdliche Motor des Vereins.

Durch den personellen Zuwachs habe der Verein bereits heute ein erst für 2017 geplantes Ziel erreicht. Franz Kiesel: „Unsere Hoffnung war, 2017 das 400. Mitglied begrüßen zu können. Die Marke haben wir schon 2016 erreicht. Der neue Wunsch ist jetzt ein halber Tausender. Ab sofort arbeiten wir alle zu-

sammen an der 500.“ Wie groß die Wertschätzung für den Völkerverständiger Kiesel auch im Riesenreich zwischen Wolga und Ural ist, unterstrich Professor Dr. Alexander Popovitschew, russisches Ehrenmitglied des Gütersloher Vereins und künstlerischer Leiter des Ivushka-Ensembles. „Wir freuen uns in jedem Jahr wieder hier sein zu dürfen. Durch Sie ist eine enge Freundschaft zwischen Deutschland und Russland entstanden. Herr Kiesel unternimmt alles' mögliche und unmögliche, um das Band der Freundschaft zwischen beiden Ländern zu vertiefen.“ Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Auf der Bühne verkündete Franz Kiesel: „Für den 20. Dezember 2017 sind Sie wieder eingeladen.“ Die Reaktion von Popovitschew stand sinnbildlich dafür, dass nicht einmal das berühmte Blatt Papier zwischen die Vertreter der beiden in manchen Punkten unterschiedlichen Kulturen passt: „Super. Wir freuen uns schon heute sehr darauf.“

Dann erklang im Glockenspiel das Lied der „Stillen Nacht“, Väterchen Frost trat durch den Zuschauereingang quer durch den Saal auf die Bühne, und es wurde Weihnachten in Russland.